

ONLINE

■ US-Hacker darf wieder an die Computer
 ■ Bildschirmfilter für den iMac ■ Bald soll es neue Internet-Adresse geben

NACHRICHTEN

IOC klagt an: Markennamen missbraucht

LAUSANNE: Die Organisatoren der Olympischen Spiele haben in den USA eine Klage gegen die Betreiber von rund 1 800 Internet-Seiten eingereicht, die ihrer Ansicht nach den Markennamen Olympia missbrauchen. Wie das Internationale Olympische Komitee (IOC) am Donnerstag mitteilte, richtet sich die Klage gegen Web-Angebote, deren Namen Begriffe wie olympisch oder Olympiade enthalten. Die Beklagten würden dem IOC und damit den Athleten finanziellen Schaden zufügen, sagte IOC-Vizepräsident Richard Pound. Die Klage stützt sich auf ein US-Gesetz zum Schutz von Markennamen im Internet, das 1999 in Kraft trat.

Ortsbasierte Natel-Dienste

Mit der Einführung von ortsbasierten Diensten (Location Based Services) tritt der Mobilfunk in eine neue Ära ein: Die neuen Swisscom-Dienste ermöglichen Natel-Kunden den Zugang zu individuellen Informationen für ihren momentanen Aufenthaltsort – in der ganzen Schweiz auf dem gesamten Natel-Netz. Swisscom bietet ihren Kunden als einer der ersten Netzbetreiber weltweit ab sofort die ersten Pilotdienste für Location Based Services an, sowohl über WAP als auch via SMS. Bei den ab sofort verfügbaren Diensten handelt es sich um drei verschiedene Pilotdienste, angeboten auf zwei unterschiedlichen Übermittlungswegen; lokale Infos gibts sowohl via SMS als auch per WAP. LBS der ersten Stunde sind der Cineman (Kinoführer), das Culture Gate (Veranstaltungskalender) und das SF DRS-Wetter von Thomas Bucheli. Schon bald werden weitere Dienste auch mit höherer Ortungsgenauigkeit verfügbar sein. In der Pilotphase sind zunächst sämtliche Abfragen via SMS kostenlos, für WAP werden die üblichen Verbindungsgebühren erhoben. Weitere Infos unter www.mylocation.ch.

Wenn es hart auf hart kommt



Siemens bringt das neue Mobiltelefon M35i auf den Markt – das sozusagen ultimative Handy für die aktive WAP- (Wireless Application Protocol) Generation. Das M35i verkörpert ein neues Konzept für Mobiltelefone: Die Verbindung von Eleganz und Robustheit; es ist bei auffälligem Design speziell gegen Wasser, Erschütterungen, und Staub geschützt. Da dennoch leicht (lediglich 125 g) und nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen gestaltet, ist das M35i der ideale Begleiter für Menschen, die ein widerstandsfähiges, zuverlässiges Telefon benötigen, das sich ihrem dynamischen Lebensstil anpasst. Das M35i enthält einen WAP 1.1 Browser und ein integriertes Modem, womit die Tür zur Welt mobiler Online-Informationen geöffnet wird. Das M35i kostet 448 Franken (Richtpreis).

Palm: Verbesserter Internetzugang

SANTA CLARA: Palm hat auf der PC Expo in New York das erste Komplettpaket für den drahtlosen Internet-Zugang für Palm Handhelds vorgestellt. Das «Mobile Internet Kit» – ein umfangreiches Softwarepaket – ermöglicht es nahezu jedem Palm-Handheld-Besitzer sich unkompliziert und schnell mit dem dazugehörigen Mobiltelefon oder Palm Modem in das Internet einzuwählen. Das Mobile Internet Kit von Palm wird ab September zu einem Preis von CHF 59.– inklusive MwSt. in der Schweiz erhältlich sein. Ist das Mobile Internet Kit auf dem Palm Handheld installiert, ermöglicht es dem Anwender alle Kommunikationsmöglichkeiten rund ums Internet.

US-Hacker Mitnick darf wieder am Computer arbeiten

Bewährungsaufgaben gelockert - Weitere Hacker wegen Einbruchs in NASA-Rechner festgenommen

LOS ANGELES: Der bekannte amerikanische Computerhacker Kevin Mitnick darf mit richterlicher Genehmigung wieder am Computer arbeiten. Mitnicks Anwalt begrüßte die Entscheidung am Mittwoch als «180-Grad-Wendung» der Justiz.

Der 36-jährige Hacker war Ende Januar nach fünf Jahren Haft aus dem Gefängnis entlassen worden – unter der Auflage, drei Jahre lang keinen Computer und kein Gerät anzuführen, mit dem er ins Internet kommen könnte. Ein Bundesrichter erklärte die Bewährungsaufgaben für unzulässig. Mitnick sei in dieser Woche von seinem Bewährungshel-

fer über die Entscheidung informiert worden, teilte sein Anwalt mit. Demnach darf der verurteilte Hacker künftig für ein Online-Magazin schreiben, einen Vortrag über die Sicherheit von Computernetzwerken halten oder als Berater in Sicherheitsfragen arbeiten. Erst im März hatte die US-Regierung nach einer Serie von Grossangriffen auf das Internet Rat bei Mitnick gesucht. Ein Senatsausschuss bat ihn zu erläutern, wie Hacker in fremde Rechner eindringen und was dagegen getan werden kann.

Mitnick drang in den vergangenen 20 Jahren nach eigenem Bekunden mit einer einzigen Ausnahme in jeden Rechner ein, den er sich als An-

griffsziel aussuchte. Der Staatsanwaltschaft zufolge verursachte Mitnick mit seinen Einbrüchen in die Computer von Firmen wie Motorola, Novell, Nokia und Sun Schäden in Millionenhöhe. Er wurde für viele in der Hackerszene zu einer Art Held, als er die Bundespolizei FBI drei Jahre lang an der Nase herumführte. Seine elektronischen Spuren konnten schließlich aber doch zurückverfolgt werden, was 1995 zu seiner Festnahme in einer Wohnung in Raleigh im Staat North Carolina führte.

Unterdessen nahm die Polizei zwei junge Männer aus New York fest, die in mehrere Rechner der US-Weltraumbehörde NASA eingebrochen sein sollen. Ein 15-Jähriger, der

das Hacker-Pseudonym «Sesame Street Haxorz» benutzte, soll unter anderem mehrere Bilddateien auf Internet-Seiten der NASA eingebaut haben, zum Beispiel ein Foto der «Sesamstrassen»-Figur Elmo. Er stellte sich am Dienstag der Polizei. Am Mittwoch wurde ein 20-Jähriger festgenommen, der zwei Rechner des Jet Propulsion Laboratory der NASA gehackt haben soll. Auf der Festplatte seines Computers fanden die Ermittler 76 000 Passwörter, darunter die Benutzernamen für Computer von Universitäten in San Jose und Georgia. Nach Angaben der Polizei steht noch nicht fest, ob es eine Verbindung zwischen den beiden Hackern gibt.

Besserer Durchblick garantiert!

Bildschirmfilter von 3M nun auch für den iMac



Guter Monitor, exzellente Grafikdarstellungen und cooles Design sind bei iMacs garantiert. Doch oft ist auch mühsames auf die Mattscheibe blinzeln angesagt, schuld daran sind störende Reflexe von Lampen und Fenstern. Jetzt müssen auch BesitzerInnen von iMac-Computern nicht mehr auf die Vorzüge eines leistungsfähigen Bildschirmfilters verzichten. Nach neuestem Stand der Technik hat 3M einen passenden Filter entwickelt, der einfach vor den Monitor gehängt werden kann und das wichtigste: der coole iMac-Look wird durch den Transparenz-Filter nicht beeinträchtigt. Er reduziert störende Spiegelungen und sorgt mit einem leicht getönten Glas für verbesserten Kontrast und eine klare Farbwiedergabe. Zudem leitet er statische Energieladungen ab und eliminiert 99 % der elektrischen Feldstrahlen (ELF-VLF E). Dank einer exklusiven Oberflächen-Schutzschicht ist der 3M-Bildschirmfilter leicht und ohne Reinigungsmittel sauber zu halten.

Kampf gegen Internetkriminalität

Interpol erwägt Hilfe von Privatfirma

PARIS: Angesichts der Probleme bei der Eindämmung der steigenden Internetkriminalität erwägt die internationale Polizeibehörde Interpol, die Dienste einer privaten Sicherheitsfirma in Anspruch zu nehmen.

Diese soll vor allem helfen, Unternehmen vor Hackern zu schützen. Es wäre das erste Mal, das Interpol sich bei der Bekämpfung von Computerkriminalität auf private Hilfe stützt, wie Interpol-Generalsekretär Raymond Kendall der Nachrichtenagentur Associated Press sagte.

Die Firma AtomicTangerine aus Menlo Park in Kalifornien sei an ihm mit der Idee herantreten, ein Frühwarnsystem für Firmen vor Hackerangriffen einzurichten, erklärte Kendall. Im Gegenzug werde Interpol die Informationen bekom-

men, die AtomicTangerine gesammelt habe. Kendall erklärte, er werde diese Idee prüfen, da die Internetkriminalität noch ein sehr neues Gebiet sei, auf dem die Polizei noch wenig Erfahrung habe. Und die Regierungen hätten zudem Probleme, grenzüberschreitende Massnahmen gegen diese Verbrechen zu koordinieren.

Interpol hat gegenwärtig ein halbes Dutzend Polizisten im Einsatz gegen die Internetkriminalität. Normalerweise werde bei einer neuen Art von Verbrechen eine Sondergruppe gebildet, sagte Kendall. «Aber es gibt Grenzen, wenn man aus Polizisten und Detektiven Techniker machen will. Und ich glaube, dass auf diesem Gebiet schnell gehandelt werden muss.» Das sei auch der Grund, warum er über das Angebot von AtomicTangerine nachdenke.

Neue Endungen für Internet-Adressen

Die Internet-Adressen (.com, .net, .org) sind fast ausverkauft. Die Endungen (.biz, .info, .name) sind die neuen Kandidaten für die Internet-Adressen. Die Endung .biz ist für Unternehmen gedacht, .info für Informationsdienste und .name für Privatpersonen. Die Endung .biz ist die erste, die von der Internet Corporation for Assigned Names and Numbers (ICANN) genehmigt wurde. Die Endung .info ist ebenfalls genehmigt, die Endung .name ist noch in der Prüfung. Die Endung .biz ist die erste, die von der ICANN genehmigt wurde. Die Endung .info ist ebenfalls genehmigt, die Endung .name ist noch in der Prüfung.